

Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de
Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische
Vereinigung für Dokumentation

Band: 48 (1972)

Heft: 5-6

Buchbesprechung: Buchanzeigen und Besprechungen = Comptes rendus
bibliographiques et livres reçus

Autor: W.A. / Schazmann, P.E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ERSTE EUROPÄISCHE TAGUNG ÜBER DOKUMENTATIONSSYSTEME UND -NETZE

Die Kommission der Europäischen Gemeinschaften wird vom 16. zum 18. Mai 1973 in Luxemburg eine *erste Europäische Tagung über Dokumentationssysteme und -netze* veranstalten. Das Thema der Tagung wird in drei Tagessitzungen behandelt: Erfassung und Speicherung; EDV-Bearbeitung und Dienstleistungen; Finanzierung und Verwaltung. Die Arbeitssprachen der Tagung sind deutsch, französisch und englisch.

Der Tagung wird am 14. und 15. Mai 1973 ein Seminar vorausgehen unter dem Titel «*Anatomie eines reellen Dokumentationssystems*».

Beitragsabsichten sind vor dem 15. November 1972 bei einem der drei Organisatoren anzumelden:

- Institut français de Formation permanente (I. F. F. P.) 14, Rue Gramme, Paris (XV^e) (Frau Stern, Tel. 727 75 09)
- Bureau Marcel van Dijk, 409, Avenue Louise, 1050 Brüssel, Tel. 48 66 97.
- K. E. G. — GD Verbreitung der Kenntnisse. 29, Aldringerstraße, Luxemburg (Herrn Emringer, Tel. 2 92 41, App. 360).

BUCHANZEIGEN UND BESPRECHUNGEN *COMPTES RENDUS BIBLIOGRAPHIQUES ET LIVRES REÇUS*

FAKSIMILE-EDITIONEN MITTELALTERLICHER HANDSCHRIFTEN

Aus dem großen Angebot von Faksimile-Ausgaben verdienen die folgenden drei Veröffentlichungen der *Akademischen Druck- und Verlagsanstalt in Graz* besondere Beachtung: alle drei zeichnen sich aus durch hervorragende Wiedergabe des Textes.

An erster Stelle ist ein liturgisches Dokument aus dem 8. Jahrhundert zu nennen, der sog. *Comes Romanus Wirzburgensis* (Codex M. p. th. f. 62 der Universitäts-Bibliothek Würzburg. Einführung von Hans Thurn. 1968. — *Codices selecti . . . moderantibus* F. Sauer et J. Stummvoll. Vol. XVII). Das Verständnis dieses Textes stellt einige Anforderungen an die Kenntnis des römischen Kirchenjahrs und des Entstehens der römischen Liturgie. Der «Einstieg» wird indessen durch die sorgfältige Analyse von Geschichte und Inhalt des Codex in der Einführung und durch die umfassenden Literaturhinweise erleichtert, die sich auch auf neueste Untersuchungsergebnisse beziehen.

Die sauber und regelmäßig und sehr platzsparend geschriebene Handschrift, nach B. Bischoff und J. Hoffmann eine angelsächsische Minuskel, gliedert sich deutlich in zwei, wenn nicht drei Teile: Zuerst ist eine Art Register, eine Übersicht über das römische Kirchenjahr zu finden (mit Stationsangaben), gefolgt von einer Epistelliste. Der zweite Teil, die Evangelienliste, ist auf Grund der Forschungen von Morin in die 2. Hälfte des 7. Jahrhunderts zu datieren.

Mit dieser Veröffentlichung aus den Schätzen der Würzburger Schreibschule und Dombibliothek des 8. und 9. Jahrhunderts wird dem Forscher ein bedeutendes Zeugnis der frühen römischen Liturgie und ein sehr schönes Beispiel der angelsächsischen Minuskelschrift vorgelegt.

Schmal und unscheinbar und nur unvollständig erhalten ist das sog. *Wiener Fragment der Lorscher Annalen* (Codex Vindobonensis 515 der Österreichischen Nationalbibliothek. Einführung und Transkription: Franz Unterkirchner. 1967. — *Codices selecti . . . moderantibus* F. Sauer et J. Stummvoll. Vol. XV); die Literatur hingegen, die zwischen 1669 und 1966 über die acht Pergamentblätter geschrieben worden ist, ist gewaltig. So nimmt man dankbar Kenntnis von Franz Unterkirchners knapper Zusammenfassung des heutigen Forschungsstandes.

Als Verfasser des Codex wird seit etlicher Zeit *Bischof Richbod von Trier* agnosziert. Der Würdenträger gehörte dem Freundeskreis um Karl den Großen an, korrespondierte mit Alkuin, wurde 784 Abt von Lorsch und schließlich Bischof von Trier. Durch seine Beziehungen erfuhr Richbod schriftlich oder mündlich alle wichtigen Ereignisse seiner Zeit, vor allem natürlich die Krönung Karls am Weihnachtstag des Jahres 800 in Rom. In den «Annalen» — und darin liegt ihre Bedeutung — wird dieses welthistorische Ereignis zum ersten Mal schriftlich erwähnt. Aus diesem Grund hat man die Frage nach dem autographen Charakter der Niederschrift besonders gründlich verfolgt. «Autograph» ist hier nicht als eigenhändige Niederschrift zu verstehen, sondern als «erste Niederschrift», im Gegensatz zu einer Abschrift des Textes.

Der verschiedene Schreiberhände verratende cyp. 515 enthält außerdem liturgische Fragmente, die wenig bekannte Katechese des Bischofs Niceta von Remesina und das nur in dieser Handschrift überlieferte althochdeutsche Gedicht «Christus und die Samariterin», ein für die germanistische Forschung unschätzbare Zeugnis.

Da die Handschrift außerordentlich schlecht erhalten ist, hat sich der Herausgeber entschlossen, dem faksimilierten Text eine Transkription mit Lesarten beizufügen. Dies und die sorgfältige Einleitung geben der Ausgabe den Rang einer «editio critica».

Ebenfalls von einem berühmten Ereignis berichtet — wohl zum ersten Mal — der eine Zeitlang in Basel niedergelassene Franziskaner *Johannes Nyder* (Nider) (ca. 1380—1438), im *Formicarius* (mit einer Einführung von Hans Biedermann, 1971 erschienen). Im Rahmen seiner Erzählungen von Frauen, die sich in Männergewänder kleideten, berichtet er ausführlich über die Taten, den Prozeß und den Tod von Jeanne d'Arc (V, 8). Daneben enthält der «Formicarius» oder das «Ameisenbuch» nach dem Usus franziskanischer Geschichtsschreibung eine Unzahl zeitgeschichtlicher Anekdoten, Kuriositäten, naturwissenschaftlicher Erkenntnisse und theologischer Abhandlungen. Nyder will eine Apologie der christlichen Lehre geben und wählt dazu die beliebte Form des Dialogs: hier zwischen Theologus und Piger.

Die Ausgabe bietet den Text der Kölner Inkunabel (um 1480). Um die Benützung zu erleichtern, sind Seitenzahlen einmontiert worden; eine tabellarische Übersicht stellt den Zusammenhang zwischen Kapitelübersicht und Paginatur her. Aus Kostengründen wurde auf ein Register verzichtet; das muß gerade bei einem kulturhistorisch so aufschlußreichen Werk als Mangel empfunden werden. tr

FREIMANN, Aron: *Katalog der Judaica und Hebraica. Stadtbibliothek Frankfurt am Main*. Band Judaica. (Photomechanischer Nachdruck der 1932 in Frankfurt am Main erschienenen Ausgabe, vermehrt um ein) Vorwort von Annie Fraenkel (Zürich). Graz, Akademische Druck- und Verlagsanstalt, 1968. — 8°. VI, XII, 646 S.

Bibliothekskataloge behalten ihren Wert, auch wenn die Bestände, die sie verzeichnen, zum Teil nicht mehr existieren. Dies trifft ganz besonders auf den hier vorliegenden Katalog zu, dessen zweiter Band die Hebraica Bestände der Stadtbibliothek Frankfurt am Main hätte umfassen sollen; infolge der politischen Ereignisse ist er nicht mehr erschienen.

Der Katalog, der keine Signaturen mehr anführt, da die alten Signaturen wegen der Kriegsverluste heute nur mehr bedingt richtig sind, enthält die bis zum Jahre 1930 veröffentlichten Drucke «über Juden und Judentum in abendländischen Sprachen». Zum ersten Male ist hier auf nur judaistischem Gebiete einem Judaica-Katalog eine Systematik zugrunde gelegt und ein alphabetisches Register nach Verfasser-namen, Sachtiteln und Schlagwörtern beigegeben. Die Systematik baut sich auf 10 Abteilungen auf. Die Gruppe III umfaßt «Geographie und Geschichte», wo auch die Schweiz mit 18 Titeln figuriert. Auf besonderes Interesse dürften die in diesem Abschnitt unter «Kulturgeschichte» angeführten Titel stoßen. Wie im Vorwort vermerkt, läßt der Rundgang durch die erwähnten 10 Abteilungen den «Pulsschlag der jüdischen Geistesgeschichte spüren und zeigt, daß ein großer Teil der im Katalog aufgeführten Werke eine Auseinandersetzung mit der Bibel darstellt. Das Judentum kennt keine fortschreitende Entwicklung, immer wieder wird auf

das urtümlich Gegebene, die Bibel zurückgegriffen». W. A.

HATTEMER, Heinrich: *Denkmale des Mittelalters. St. Gallens altdeutsche Sprachschätze*. 3 Bde. Graz, Akademische Druck- u. Verlagsanstalt, 1970. — 8°. VIII, 431, 542, 618 S. Faks.-Taf.

Es handelt sich um einen unveränderten Nachdruck der 1844—1847 bei Scheitlin und Zollikofer in St. Gallen erschienenen Ausgabe. Hattemer (1809—1849), der sich durch sorgfältige Herausgabe von Handschriften einen Namen gemacht hat, macht hier die altdeutschen sprachlichen Schätze St. Gallens zugänglich, die zum Teil schon früher, jedoch weniger vollständig erschienen sind. Es finden sich in den drei Bänden unter anderem Keros Benediktiner-Regel und Keros Wörterbuch, verschiedenartige Glossen und Schriften Notkers. vf

MALZAL, Otto: *Europäische Einbandkunst aus Mittelalter und Neuzeit*. 270 Einbände der Österreichischen Nationalbibliothek. Graz, Akademische Druck- und Verlagsanstalt (1970). — 36 cm. Text: 94 S.; Bildteil: 270 S.

Nachdem verschiedene andere größere Bibliotheken des deutschen Sprachbereiches ihre kostbaren Einbände in einer Monographie vorgestellt haben, wie die Landesbibliothek in Darmstadt oder die Bayerische Staatsbibliothek in München zur Feier ihres 400jährigen Bestehens im Jahre 1958, ist es nun die Österreichische Nationalbibliothek, deren kostbarste Einbände in Wort und Bild vorgeführt werden, beginnend mit einem karolingischen Einband (Salzburg 9. Jahrhundert) und den Reigen von 270 Einbänden beschließend mit der sich bereits dem Jugendstil nähernden Hülle eines Stammbuches mit Blütenstrauß aus teil-

weise koloriertem Silberdruck und einer Staffelei mit farbigem Landschaftsbild. Nicht nur die sachgemäße Beschreibung jedes vorgeführten Bandes mit Literaturangaben über die entsprechenden Einbände gleichen Stils und die vielfach farbigen Abbildungen der Einbände, sondern auch die Einleitung, die auf 16 Seiten einen gerafften Überblick über die europäische Einbandkunst im Spiegel der Bucheinbände der Österreichischen Nationalbibliothek gibt, und dazu das ausführliche Register bieten jede gewünschte Auskunft. Es fehlt auch nicht eine Konkordanz der Bibliothekssignaturen der Bücher mit den Nummern der Einbandbeschreibungen und ein alphabetisches Verzeichnis der Titel der Handschriften und Drucke, die eines so wertvollen Einbandes würdig befunden wurden.

W. A.

RON SIN, Albert: *La bibliothèque Bouhier*. Histoire d'une collection formée du 16e au 18e siècle par une famille de magistrats bourguignons. Avec un appendice par André Vernet et Raymond Etaix sur la situation actuelle des manuscrits Bouhier et leur provenance. Dijon, Académie des sciences, arts et belles lettres, 1971. — 26 cm. 256 p. 5 pl.

Mémoires de l'Académie des sciences, arts et belles lettres de Dijon. 118.

M. Albert Ronsin, lui-même Conservateur de la Bibliothèque de la Ville de Saint-Dié, était déjà l'auteur d'études sur Molière et sur Baudelaire à Dijon ainsi que sur l'imprimerie en Bourgogne. Dans un volume récent des Mémoires de l'Académie de Dijon, il s'attache à faire revivre la plus importante bibliothèque particulière de Bourgogne avant la Révolution française. Elle avait été formée par 9 générations de Chevaliers, magistrats et membres du Parlement, tous de la même famille

Bouhier, de la Renaissance à la fin de l'Ancien régime. Les manuscrits qui en faisaient l'immense valeur provenaient souvent d'abbayes à Dijon, Besançon, Cîteaux, Saint-Claude.

Vendue par le comte d'Avaux, gendre du dernier Président Bouhier, à l'abbaye de Clairvaux, cette bibliothèque fut ensuite dispersée lorsque les comités de la Révolution française la firent en grande partie transporter à Troyes où de nombreux prélèvements furent faits par le gouvernement. Les ouvrages juridiques avaient été légués à un Président à Dijon, les imprimés et manuscrits médicaux furent choisis pour la Bibliothèque de Montpellier. A Troyes l'on voit encore les étiquettes jaunies inscrites de la main du Président Bouhier au XVIIIe siècle.

Il faut savoir gré à M. Ronsin d'avoir réussi à reconstituer l'ancien logement de cette bibliothèque, les moyens et les limites de sa formation à quelques dizaines de mètres de l'ancien Palais des ducs de Bourgogne, son expansion, le traitement matériel des ouvrages. Son livre fait revivre un des principaux dépôts de livres du Royaume de France, dans la galerie d'un hôtel patricien. Ses nombreuses annexes dues en partie à M. André Vernet, professeur à l'École des Chartes, contiennent le

PELLICULE ADHÉSIVE

HAWE®

SELBSTKLEBEFOLIEN

P. A. Hugentobler 3000 Bern 22
Mezenerweg 9 Tel. 031/42 04 43

texte d'anciens catalogues, les systèmes de classement et les tables de concordance des manuscrits depuis le début du

XVIIe siècle; elles rendront les plus grands services aux bibliothécaires et aux chercheurs. P. E. Schazmann

STELLENGESUCHE — OFFRES DE SERVICES

Bibliothécaire professionnelle cherche place stable à part-temps à Genève ou à Lausanne depuis janvier 1973. Prière d'écrire sous *chiffre 36* à la rédaction des «Nouvelles», Bibliothèque nationale suisse, Hallwylstrasse 15, 3003 Berne.

Jeune bibliothécaire suisse avec des connaissances en français, allemand et tchèque et une expérience professionnelle de quatre ans cherche un emploi intéressant pour deux à quatre jours par semaine. Localités préférées: Genève et Nyon. *Eva Fröhlich (-Schubert), Tattes d'Oies 46 (7me étage), 1260 Nyon.*

STELLENAUSSCHREIBUNGEN — OFFRES DE PLACES

Basel-Stadt

Der bisherige Inhaber der unten genannten Stelle wurde befördert. Deshalb suchen wir einen Nachfolger. Als

Vertreter des Leiters der Ausleihe

der **Universitätsbibliothek** sind Sie auch für die Organisation und Leitung der Fernleihe, Erledigung der Korrespondenz, Beratung des Publikums und das Führen der Ausleihekasse verantwortlich.

Wir erwarten Fachexamen der Vereinigung Schweiz. Bibliothekare oder gleichwertige berufliche Ausbildung, gute Allgemeinbildung sowie Sprachkenntnisse; mehrjährige Praxis von Vorteil.

Weitere Auskünfte über das Aufgabengebiet erteilt Ihnen gerne Herr Dr. Th. Salfinger, Tel. 061 25 22 50.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugniskopien sind bis Ende Oktober 1972 erbeten an das

Erziehungsdepartement, Personalsekretariat,
Münsterplatz 2, 4001 Basel (Kennwort: UB).

Personalamt Basel-Stadt
